

HOT SHOTS

Lady Gaga zieht an den Broadway



Nach ihrem erfolgreichen Hauptrollendebüt im Drama «A Star Is Born» (zurzeit in den

Schweizer Kinos) ist US-Musikerin **Lady Gaga** (32, Bild) nächstes Jahr am New Yorker Broadway zu sehen. Die Sängerin wird an der Seite von Schauspielerin **Rosie O'Donnell** (56) in der Neuauflage des Musicals «Funny Girl» spielen. Damit tritt Gaga bereits zum zweiten Mal in die Fussstapfen von **Barbra Streisand** (76), die zuvor dieselbe Rolle im Musical, aber auch im Film «A Star Is Born» spielte. Ob Gaga auch damit überzeugen kann?

Alphorn-Spielerin Burki im Babyglück



Glückliche Zeiten für die Alphorn-Spielerin **Eliana Burki** (35, Bild)! In sozialen Netzwerken lüftet sie ihr

süßes Geheimnis. «Dieses Mal trage ich mehr mit mir herum als nur mein Alphorn», schreibt sie und ergänzt: «Ich freue mich zu verkünden, dass ich im sechsten Monat schwanger bin.» Sie spielt nun noch ein letztes Konzert, danach geht es in die Babypause. Es ist das erste Kind für die in Los Angeles (USA) lebende Solothurnerin. Burki machte sich mit ihren funkigen und jazzigen Alphorn-Interpretationen auch über die Landesgrenzen hinaus einen Namen.

Ariana Grande kehrt auf die Bühne zurück



Nachdem die US-Sängerin **Ariana Grande** (25, Bild) wegen ihrer Trauer eine Auftrittspause

einlegen wollte, bestätigt sie nun einen öffentlichen Auftritt am 29. Dezember 2018 in Las Vegas (USA). Und schon diese Woche wird Grande an einer Krebsgala in Los Angeles singen. Die Sängerin hat noch immer mit psychischen Folgen zu kämpfen: einerseits durch den Tod ihres Ex-Freunds **Mac Miller**, der im Alter von 26 Jahren vermutlich an einer Drogenüberdosis starb, andererseits durch den Terroranschlag auf ihr Konzert in Manchester (GB) im Mai 2017.

Blick People

Tamy Glauser (33) – alles noch schlimmer

Ex wollte mit Nacktbildern Geld machen

Patricia Broder und Flavia Schlittler

Topmodel **Tamy Glauser** (33) hat es geschafft, sich aus den Fängen ihrer prägehenden Ex-Freundin zu befreien, wie BLICK gestern berichtete. Vor sieben Jahren verliess sie ihre gewalttätige Partnerin und verarbeitete das traumatische Erlebnis in einer einjährigen Therapie. **Doch der «Albtraum ihres Lebens» war damit noch nicht vorbei, wie Glauser BLICK erzählt.**

Der Missbrauch durch ihre Ex ging weiter: «Vor drei Jahren habe ich zufällig auf Facebook entdeckt, dass sie sich mit Nacktbildern, die sie von mir schoss, für einen Fotowettbewerb angemeldet hatte. Ohne

mich zu fragen.» Glauser war schockiert. «Ich ärgerte mich sehr und dachte mir: Jetzt will sie mit meinen sehr intimen Aufnahmen auch noch gross herauskommen und Geld machen!»

Die schmerzhaften Erinnerungen kehren zurück – an eine schreckliche Zeit in New York, in der Glauser mit der vier Jahre älteren Fotografin zeitweise auf der Strasse lebt, von ihr geschlagen, gedemütigt, gequält wird. Besonders krass: **Während eines Streits zertrümmert ihre Ex einen Spiegel auf ihrem Rücken, verfolgt sie mit einer Metallstange.** Traumatische Erfahrungen, die das Berner Model für immer hinter sich lassen wollte. Und das tut sie.

Glauser reagiert umgehend und schreibt ihre Fotografin-Ex an: «Ich verlangte, dass sie die Bilder sofort aus dem Wettbewerb nimmt.» Doch ihre ehemalige Freundin reagiert nicht. «Ich hatte

keine Nerven für all den Stress, der nun auf mich zukommen würde. Schliesslich sprang meine Mutter ein und kontaktierte die Wettbewerbsleitung.» **Die Fotos wurden umgehend aus dem Wettbewerb genommen.**

Weshalb ihre Ex die intimen Bilder überhaupt eingereicht hat, darüber kann Tamy Glauser, die heute glücklich in einer Partnerschaft mit **Dominique Rinderknecht** (29) ist, nur spekulieren. «Einerseits Geldgier, und andererseits **wollte sie mir damit wohl auch zeigen, dass sie immer noch diejenige ist, die mich kontrolliert, die mit mir machen kann, was sie will**», mutmasset sie. Doch sie fügt entschlossen an: «Doch dies ist nun endgültig vorbei!»



Im BLICK berichtete Tamy Glauser, wie sie Opfer häuslicher Gewalt wurde.



Heute ist Glauser glücklich mit Dominique Rinderknecht zusammen.

Morgen Donnerstag im BLICK-Live-Talk, 13 bis 14 Uhr: Tamy Glauser und Dominique Rinderknecht. Stellen Sie Ihre Fragen auf Blick.ch

Topmodel Tamy Glauser wurde von ihrer Ex-Freundin gequält.

Foto: Siegi Bucher

Kolumne

Pierre Maudet Stimme aus Genf

Es ist 1,5 Grad vor zwölf

Einen Plan B haben wir manchmal, einen Planeten B gibt es aber nicht. Wir können es nicht oft genug wiederholen: Die Menschheit muss zwingend ihr Verhalten ändern und mindestens einen Zacken zulegen im Kampf gegen den Klimawandel. Die ETH-Forscherin Sonia Seneviratne sprach am Montag Klartext. Ihre Erkenntnis: Verglichen mit dem weltweiten Durchschnitt steigen die Temperaturen in der Schweiz um das Doppelte. Unsere Generation muss deshalb Verantwort

ung übernehmen. Es geht nicht an, dass einst unsere Enkelkinder für die heutige Masslosigkeit bezahlen müssen. Wir stehen vor dem Abgrund und haben bald den einen Schritt zu viel gemacht.

Lösungen für diese riesige Herausforderung soll die Vertragsstaatenkonferenz liefern, die jeden Dezember von der Uno organisiert wird. Es geht dort darum, eine alljährliche Zwischenbilanz zu ziehen und die existierenden Abkommen zu optimieren – je nach Zustand der Erde.

Und um sie steht es wie gesagt nicht gut. Die Situation verschlechtert sich schneller und gravierender als angenommen. Wir steuern so auf eine nie dagewesene Klimakatastrophe zu.

Es eilt also. Im Jahr 2020 findet die 26. Vertragsstaatenkonferenz statt (COP 26). Wo, ist noch unklar. Die Veranstaltung wird eine entscheidende Etappe sein im Kampf der Länder gegen den Klima-



wandel. Das Abkommen von Paris, das die einzelnen Staaten – vor allem die Entwicklungsländer – mehr in die Pflicht nimmt, jährt sich dann zum fünften Mal. Es wird sich zeigen, wo wir stehen. Die neutrale Schweiz hätte die nötige Infrastruktur und das Know-how, um eine solch grosse Konferenz zu organisieren. Die Stadt Genf mit Sitz der Weltorganisation für Meteorologie wäre als

Gastgeberin der COP 26 prädestiniert.

Und vielleicht könnte man ja Doris Leuthard als erfahrene und engagierte Persönlichkeit damit beauftragen, für die Schweiz in dieser Frage die Zügel in die Hand zu nehmen.

Wir dürfen keine Zeit verlieren. Es ist 1,5 Grad vor zwölf.

Pierre Maudet (40) ist Regierungsrat des Kantons Genf. Der FDP-Politiker ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er schreibt jeden zweiten Mittwoch im BLICK.